



MACHT

HEUTE,

WAS MORGEN ZÄHLT.

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 FÜR LEMGO.



**MACHT
HEUTE,
WAS MORGEN ZÄHLT.**

INHALT

<i>Vorwort Dr. Burkhard Pohl</i>	4
<i>Umwelt, Natur, Klimaschutz</i>	6
Umwelt und Natur: Erhalten, was uns erhält	6
Klimaschutz: Unsere Lebensgrundlagen erhalten	10
<i>Verkehr: Sichere und saubere Mobilität für alle</i>	13
<i>Stadtentwicklung, Hochschule und Digitalisierung</i>	16
Stadtentwicklung: Starke Stadt – nachhaltig entwickeln	16
Hochschule und Digitalisierung: Chancen nutzen – Zukunft gestalten	19
<i>Bildung und Sport</i>	22
Bildung: Chancen für alle – von Anfang an	22
· Gute Schulen – guter Start	22
· Starke Kitas – starke Kinder	24
· Alte Stadt – Junge Menschen: Mitbestimmung, Freizeit und Hilfen	25
Sport: Sportstadt Lemgo	27
<i>Kultur und Demokratie</i>	29
Für eine Kultur der Demokratie	29
<i>Soziales, Pflege und Gesundheit</i>	32
Es ist normal verschieden zu sein – alle Menschen im Blick	32

LIEBE LEMGOERINNEN, LIEBE LEMGOER,

LEMGO HAT DIE WAHL.

Bei der Kommunalwahl am 14. September trete ich als Bürgermeisterkandidat für Lemgo an. Als gebürtiger Lemgoer bin ich hier verwurzelt. Seit 16 Jahren bin ich Fraktionsvorsitzender im Stadtrat und ehrenamtlich in vielen Vereinen engagiert. Diese Erfahrungen möchte ich gern als Bürgermeister für Lemgo einsetzen.

Neben dem Bürgermeister wählen Sie für Lemgo auch den Stadtrat. Wir Grünen treten mit einer starken Liste von 35 Kandidierenden für ein zukunftsorientiertes Lemgo an.

Wir Grünen stehen als einzige Partei für einen Naturschutz, der diesen Namen verdient. Der Klimawandel macht sich längst in unserer Stadt bemerkbar. Die Erhitzung und die verstärkten Starkregen sind nur zwei Folgen, die uns hier betreffen. Wir kämpfen konsequent für Klimaschutzpolitik vor Ort.

Deshalb möchten wir den Weg zu einem klimaneutralen Lemgo bis 2035 weitergehen. Bei der Erzeugung und Versorgung mit Strom und Wärme, beim Bau von Gebäuden und beim Straßenverkehr wollen wir entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Wir Grünen stehen auch für demokratische Kultur, Rechtsstaat, Anstand und Respekt. Die Feinde der Demokratie sind seit der Kommunalwahl 2020 nicht weniger geworden. Auf komplizierte Fragen gibt es oft keine einfachen Antworten, auch wenn Populisten das Gegenteil behaupten.

Wir Grünen behaupten nicht, für jedes Problem eine Lösung zu haben. Schablonendenken hilft nicht weiter. Mir liegt das Gespräch mit den Bürger*innen am Herzen. Viele Ideen aus der Bevölkerung konnten wir im Rat umsetzen, vom Spielplatz am Kleinen Spiegelberg über den Erhalt von wertvollen Waldflächen in Lieme und Lemgo bis zum Schutz von Fußgängern an befahrenen Straßen und zum Lärmschutz an der neuen Passadetalbrücke.

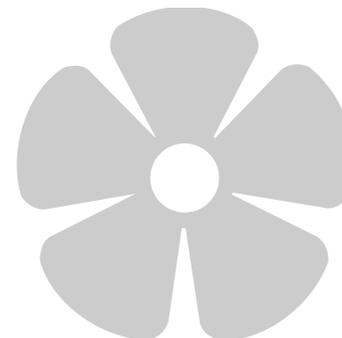


Wir Grünen wollen das Klinikum in Lemgo stabil erhalten, wir wollen eine lebendige Innenstadt und aktive Ortsteile, wir wünschen uns mehr bezahlbare Wohnungen und bestmögliche Schulen, Kitas und Sportstätten – all diese Dinge können wir nur gemeinsam in Lemgo schaffen. Und ich bin überzeugt: Lemgo kann mehr!

Viele Menschen fühlen sich hier wohl und leben das Miteinander in Lemgo. In unsicheren Zeiten kann Lemgo eine Heimat sein.

Als Ihr Bürgermeisterkandidat möchte ich dieses Miteinander in Lemgo gestalten. Für ein lebens- und liebenswertes Lemgo. Mit neuer Energie!

IHR BURKHARD POHL



UMWELT, NATUR, KLIMASCHUTZ

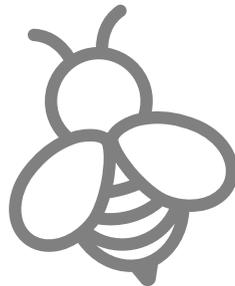
UMWELT UND NATUR: ERHALTEN, WAS UNS ERHÄLT

Lemgo braucht seine grünen Lungen. Die Erhitzung der Erde wird uns am Zustand des Stadtwaldes deutlich bewusst, andererseits drohen vermehrt Starkregen und Hochwasser. Für die heißer werdenden Sommer müssen wir unsere Städte kühlen. Die Bega ist eine Lebensader der Stadt, aber auch Ilse und Passade brauchen Schutz. Das Ilsetal, der Wall, die Parke und natürlich unser Wald bieten Raum zur Erholung. Diesen Raum wollen wir erhalten und ausbauen. Unnötigen Flächenverbrauch wollen wir vermeiden und umweltfreundliches Bauen fördern.

Wir Grünen haben in den letzten Jahren wichtige Erfolge für den Umweltschutz erzielt. Ein großer Schritt ist das neue Stadtziel zur Klimafolgenanpassung. Dennoch bleibt vieles zu tun. Damit die beschlossenen Konzepte nicht in der Schublade landen, braucht es genügend Personal, um das Notwendige umzusetzen.

Das haben wir erreicht:

- ☀ Lemgo ist Kommune für biologische Vielfalt:
 - 36 Artenschutz-Maßnahmen für drei Jahre
- ☀ Stadtziel Klimafolgenanpassung umgesetzt
- ☀ Tonkuhlenwald am Innovation Campus gerettet
- ☀ Wäldchen an der Hengstheide gerettet
- ☀ Wäldchen am Pöstenweg teilweise gerettet
- ☀ Schottergärten-Umwandlung: Förderprogramm beschlossen
- ☀ Biodiversitätsstrategie mit dem Kreis
- ☀ Städtische landwirtschaftliche Pachtflächen werden ökologisch aufgewertet
- ☀ Gründach auf Containerhalle
- ☀ Kampagne zum Wassersparen
- ☀ Trinkwassersäule am Marktplatz
- ☀ Ablehnungsbeschluss zum möglichen Ausbau des Tontaubenschießstandes in Hagen-Hardissen (nahe OT Lieme)
- ☀ Das Ilsetal bleibt unzerschnitten



Das wollen wir:

Mehr Grün in die Stadt! – Grünflächen, Artenschutz, Klimafolgenanpassung

Lemgo hat mit dem Programm „Stadtgrün“ und den Strategien zu Artenschutz und Klimafolgenanpassung einen großen Schritt getan. Wichtig ist nun, die Maßnahmen umzusetzen. Wir Grünen wollen deshalb genug Haushaltsmittel und Personal bereitstellen.

Städtische Flächen und Gewerbegebiete ökologisch aufwerten

Städtische Flächen wollen wir ökologisch aufwerten, pflegen und bewirtschaften lassen. Wir wollen Schulhöfe und Kindergartenflächen naturnah gestalten. Das Programm für Grüne Gewerbegebiete wollen wir im Dialog mit den Unternehmen voranbringen, um versiegelte Flächen und reine Rasenflächen zu renaturieren.

Naturnahe Gärten, Häuser und Fassaden

Das beschlossene Schottergärten-Programm wollen wir bewerben, damit mehr grüne Gärten in Lemgo entstehen. Wir wollen Haus- und Fassadenbegrünungen bei der Stadtentwicklung durch Beratung fördern.

Pflanzaktionen und „Urban Gardening“

Mehr Grün in der Stadt lebt vom Mitmachen! Mit Pflanzaktionen und Urban Gardening nach dem Muster der „urbanen Waldgärten“ (Potsdam) oder der „essbaren Stadt“ (Andernach) wollen wir die Bevölkerung zum Mitmachen anregen. Regionale Projekte wie der Ausschank von Leitungswasser in der Gastronomie („San Begarino“) fördern die Identifikation mit der Stadt und das Verständnis für den Umweltschutz.

Mehr regionale Vermarktung schaffen

Kurze Wege von Produktion bis Verkauf helfen der Umwelt und den Unternehmen vor Ort. Wir möchten die regionale Vermarktung und den Handel in Lemgo stärken – mit Märkten und Festen, mit Mitteln aus dem städtischen Fonds, mit der bevorzugten Abnahme lokaler und fairer Produkte.

Fairtrade-Stadt Lemgo

Lemgo ist seit 10 Jahren Stadt des Fairen Handels. Die Zahl der mitwirkenden Betriebe und der Produkte hat sich erweitert. Wir möchten als Stadt noch mehr Produkte aus fairem Handel nutzen und die Arbeit der lokalen Steuerungsgruppe weiter unterstützen.

Mehr Bäume in die Stadt

Lemgos Marktplatz, der „steinerne Saal“, braucht Luft zum Atmen. Bäume sind daher unverzichtbar. Stadtbäume helfen bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Sie sorgen für Kühlung und Schatten, fangen Staub ab, liefern gute Luft und machen unsere Städte schöner.

Wir möchten außerdem ein Pflanzprogramm für Nussbäume in Stadt und Wald entwickeln und Bäume in der Stadt durch Bürgerinnen und Bürger pflegen lassen (Baumpatenschaften). Auf Großparkplätzen, etwa bei Discountern, wollen wir Bäume und Solaranlagen als Schattenspendler fördern.

Umweltbildung ausbauen

In Zusammenarbeit mit allen Trägern möchten wir die Umweltbildung ausbauen und z.B. Programme zum Gartenbau oder zur Aquaponik fördern. Aquaponik verbindet die Aufzucht von Wassertieren mit der Kultivierung von Nutzpflanzen im Wasser.

Fläche ökologisch entwickeln, Flächenverbrauch senken, freie Landschaft erhalten

Jahrelang hat Lemgo es versäumt, genügend Ausgleichsflächen für versiegelte Flächen zu schaffen. Wir Grünen fordern, alle Bebauungspläne zu überprüfen und fehlende Kompensationen herzustellen. Dabei soll Lemgo die vorhandenen Biotope vernetzen und im Biotopverbund neue Flächen ergänzen. Die Ausgleichsmaßnahmen wollen wir im Internet aufführen und regelmäßig überprüfen lassen. Grundsätzlich müssen weitere großflächige Versiegelungen möglichst verhindert werden.

Schafweiden für Lemgo

Zur Pflege städtischer Grün- und Wiesenflächen ist noch eine Schäferin in Pacht tätig. Diese Pflege möchten wir langfristig als Schafweideprojekt entwickeln und eine dauerhafte Lösung prüfen, etwa als Lemgoer Stadtschäferin oder Stadtschäfer.

Ackerrandstreifen und Wegeränder wiederherstellen

An vielen Ackerflächen gibt es keine Randstreifen mehr. Dies trägt mit dazu bei, dass nach Starkregen hochwertiger Ackerboden abschwemmt. Um dies zu verhindern, sind breitere Ackerrandstreifen ggf. mit Heckenpflanzen auf den erosionsgefährdeten Standorten anzulegen.

Lemgo hat 390 Kilometer Feld- und Wirtschaftswege, vielfach ohne Wegränder. Die Stadt Lemgo sollte insbesondere auf ihren landwirtschaftlichen Eigentumsflächen auf die Einhaltung der Flurstücksgrenzen hinweisen und die Anlage von Säumen, Hecken und Wegrändern einfordern.

Hochwasserschutz weiter verbessern

Der Hochwasserschutz an der Bega ist bald vollendet. Vor allem an der Passade in Voßheide gibt es aber noch große Hochwassergefahren. Wir wollen hier Maßnahmen über den reinen Objektschutz hinaus entwickeln. Dazu zählen die Sanierung und Erweiterung der Brücke über die Passade oder smarte Ideen der Wasserrückhaltung. Für die gesamte Stadt möchten wir das geplante Starkregenkonzept zügig umsetzen.

Mehr Kompetenzen für Umwelt- und Naturschutz

Umweltschutz gibt es bisher nur als Querschnittsbereich der Verwaltung und Eigenbetriebe. Wir möchten den praktischen Umweltschutz innerhalb der Verwaltung und Eigenbetriebe aufwerten und nötiges Personal bereitstellen. Die städtischen Betriebe sollen zu städtischen Umweltbetrieben werden.

Viele Menschen haben ein Interesse an einer intakten Umwelt und eignen sich Fachwissen an. Wir sollten dieses Wissen direkt nutzen und die Fachverbände an den politischen Debatten beteiligen.

Gewässer naturnah weiterentwickeln

Die bisherigen Renaturierungsmaßnahmen an der Bega sind vorbildlich. Sie verbessern nicht nur den Hochwasserschutz, sondern auch den ökologischen Zustand des Gewässers erheblich. Aber auch an den übrigen Gewässern im Stadtgebiet wollen wir Grünen den „guten“ Zustand nach der Wasserrahmenrichtlinie der EU nachhaltig verbessern.

Wir möchten genügend breite Gewässerrandstreifen herstellen und sensible Bereiche von Hundehaltung freihalten. Problematische Nutzungen wie der Schießstand Papiernbentrup brauchen ein enges Monitoring.

Dem Wald eine Zukunft geben: nachhaltige Waldwirtschaft

Lemgos Nadelwald hat unter der Erderhitzung und den Borkenkäfern massiv gelitten. Aber auch der Laubwald ist bedroht. Wir möchten die bewährte nachhaltige Waldwirtschaft fortführen und die behutsame Entwicklung von Mischwäldern fördern. Neupflanzungen müssen der ökologischen Aufwertung dienen. Dazu gehört auch, weitere Flächen für eine naturnahe Entwicklung aus der Nutzung zu nehmen und weitere Wildnisgebiete anzulegen.

Wald als Ort für Erholung, Bildung und Naturerfahrung

Der Wald hat als „Spardose“ ausgedient. In Zukunft gilt es die Funktion des Waldes für die Erholung, Bildung und Naturerfahrung zu entwickeln. Schulen, Kitas und die breite Öffentlichkeit können sich an Pflanz- und Schutzaktionen beteiligen. Mit attraktiven, naturverträglichen Angeboten wie dem Bike-Trail steigt der Nutzen des Waldes abseits

der Holzproduktion. Zur nachhaltigen Umweltbildung im Wald schlagen wir ein Projekt „Waldkindergarten“ an einem passenden Standort vor.

Abfall vermeiden und wiederverwenden

Das Abfallaufkommen in Lemgo ist seit Jahren unverändert hoch. Mit einem Zero-Waste-Maßnahmenpaket möchten wir das Abfallaufkommen minimieren. Dazu gehört auch die Prüfung einer Verpackungssteuer, z.B. für Einwegbecher, die Anreize für die Reduktion unnötiger Verpackungen schaffen könnte. Entsorgungsmöglichkeiten für Zigaretten und zusätzliche Hundebutel-Tonnen könnten die Umwelt sauber halten.

Zur Abfallvermeidung gehört die Wiederverwendung. Wir möchten Recycling-Börsen und das Repair-Café aktiv unterstützen und damit nachhaltige Alternativen zur Wegwerfmentalität fördern. Denkbar wäre die Einrichtung einer Tauschbörse für Baustoffe.

Lichtverschmutzung senken

Viele Insekten sterben an Lichtquellen. Deshalb wollen wir Grünen, dass die Stadt insektenfreundliche Leuchten und Lichtfarben nutzt. Wir möchten die nächtliche Beleuchtung in Lemgo überprüfen und zum Beispiel Leuchtreklamen in Abstimmung mit Unternehmen reduzieren. Hier können ansässige Unternehmen Innovation, Produkt- sowie Servicequalität und Nachhaltigkeit in Einklang bringen. So gehen Energiesparen, Insektenschutz und weniger Lichtverschmutzung Hand in Hand.

Tiere schützen

Wir Grünen stehen für eine artgerechte Tierhaltung und zeitgemäßen Tierschutz. Die Unterstützung der Tierheime durch die Stadt Lemgo möchten wir weiterführen und nach Bedarf anpassen. Tierqual zum Training von Jagdhunden lehnen wir ab. Wir möchten die Schliefenanlage Voßheide schließen lassen.

KLIMASCHUTZ: UNSERE LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Klima- und Umweltschutz stehen im Zentrum grüner Politik – das unterscheidet uns von anderen Parteien. Wir haben das erste Klimaschutzkonzept in Lemgo auf den Weg gebracht und immer den Ausbau von Wind und Solar unterstützt. Gerade bei den Fotovoltaik-Anlagen steht Lemgo gut da. Wichtig ist nun, die Wärmewende mit Fernwärme und klimafreundlichen Heizungen zu verwirklichen. Wir Grünen möchten, dass die Stadt ihre Bevölkerung bei der Umstellung auf erneuerbare Systeme berät und unterstützt.

Der Klimawandel schreitet fort, das hat jetzt schon Folgen für Lemgo. Deshalb müssen wir alle schnell handeln, Zögern ist kurzsichtig. Lemgo will 2035 klimaneutral sein: Wir Grünen setzen uns dafür ein, dieses Ziel konsequent zu verfolgen.

Das haben wir erreicht:

- ☀ Mehr Fotovoltaik-Anlagen im Stadtkern ermöglicht
- ☀ Neue Fotovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden (Feuerwehrgerätehaus) durchgesetzt
- ☀ Eine Klimaschutzmanagerin eingestellt
- ☀ Klimaschutz als Stabsstelle der Verwaltung aufgewertet
- ☀ Ladesäulenkonzept für Elektromobilität
- ☀ Nachhaltigkeitskriterien im Lemgoer Pensionsfonds

Das wollen wir:

Klimaneutral bis 2035

Bereits heute erzeugt Deutschland fast 60 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien. Für Lemgo rückt das Klimaziel für 2035 damit in greifbare Nähe. Wir Grünen halten an dem Fahrplan zur Klimaneutralität konsequent fest: 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien.

Mehr Strom aus der Sonne

Ein Erfolgsmotor ist die Dach-Fotovoltaik. Durch den Ausbauboom der letzten Jahre liegen wir auf Klima-Kurs. Es braucht jetzt aber auch Fotovoltaik-Anlagen auf Parkplätzen, Fassaden und versiegelten Flächen. Wir wollen alle geeigneten städtischen Gebäude zügig mit Fotovoltaik ausstatten. Wir unterstützen Freiflächenanlagen auf geeigneten Flächen, bevorzugt als Bürgersolaranlagen und durch die Stadtwerke.

Windkraft ausbauen – Bürgerschaft beteiligen

Der Windkraft wurden in Lemgo lange Zeit Steine in den Weg gelegt. Nun entstehen Anlagen auf den vorgesehenen Potenzialflächen. Für unsere Klimaziele und die kommunalen Finanzen wollen wir in Lemgo zusätzliche Flächen ausweisen – dort, wo es für Mensch und Natur unproblematisch ist. Wir wollen, dass auch die Lemgoer Stadtwerke Windkraft mit Bürgerbeteiligung als Bürgerwindanlagen entwickeln.

Für einen zügigen Netzausbau

Für die Stabilität der Erzeugung müssen die Stadtwerke zügig die Netze ausbauen. Die dafür nötigen Investitionen unterstützen wir. Insgesamt müssen die Stadtwerke ihr Geschäftsfeld dekarbonisieren und umbauen. Bei diesem Prozess stehen wir an der Seite unseres kommunalen Unternehmens. Neue Kooperationen sind dabei zu prüfen.

Wärme erneuerbar und kostengünstig produzieren

Die Wärme der Zukunft wird erneuerbar sein. Dazu gehört in Lemgo zuerst die Fernwärme der Stadtwerke. Bis 2035 wollen wir die Fernwärme zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien beziehen. Gleichzeitig sollen die Stadtwerke zügig weiter die Fernwärme dort ausbauen, wo es sich für alle lohnt. Wir Grünen wollen, dass die Stadt den Anschluss an die Fernwärme mit einem Zuschuss fördert, um die Entscheidung zu erleichtern.

Ein zweites Standbein ist die Wärmepumpe. Für viele Haushalte in Lemgo und in den Ortsteilen wird dies die beste Alternative sein, oft in Verbindung mit Speichern. Wir möchten dazu die Beratung des Energie- und Umweltzentrums (EUZ) ausbauen. Kooperationen bei Wärmepumpen zwischen Stadtwerken und Privaten können ein neues Geschäftsfeld entwickeln.

Die Wärmeversorgung der Zukunft benötigt innovative Ideen. Wir möchten Nahwärmenetze und Quartierslösungen unterstützen. Ein Förderprogramm soll Speicherlösungen umsetzen helfen.

Energie sparen, öffentlich informieren

Nach wie vor gilt: Energiesparen ist die klimafreundlichste Nutzung. Deshalb soll die Stadt ihr Energiesparprogramm weiterführen und ausweiten. Wir wollen auch die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude vorantreiben.

Energiesparen schont Umwelt und Geldbeutel: Wir wollen, dass die Stadtwerke offensiv dynamische Tarife bewerben und intelligente Messgeräte (Smart Meter) verbauen. Perspektivisch sollte es spezielle Stromtarife für bidirektionales Laden in Lemgo geben.

Klimaschutz braucht auch Öffentlichkeit. Die CO₂-Bilanz der Stadt Lemgo soll öffentlich einsichtig sein, so wie Uhrzeit und Temperatur. Dafür möchten wir die vielen digitalen Ressourcen von Lemgo.digital bis TH OWL und Fraunhofer IOSB-INA nutzen.

Nachhaltige Finanzen

Zur Nachhaltigkeit gehören auch die Finanzen. Der Lemgoer Pensionsfonds investiert bereits nach Nachhaltigkeitskriterien. Wir möchten mit Hilfe aktueller Datentools die Investitionen in fossile Energien ausschließen.

VERKEHR

SICHERE UND SAUBERE MOBILITÄT FÜR ALLE

Das Ziel unserer Verkehrspolitik ist es, Unfälle mit Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr zu vermeiden („Vision Zero“). Verkehrsplanung muss sicherstellen, dass alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen vor Risiken geschützt werden: auch und gerade Fußgänger*innen oder Radfahrende.

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Verkehrsregelungen an Kreuzungen gerichtet sein, damit Schwächere gesehen werden.

Wir verfolgen eine nachhaltige Verkehrspolitik, die die Belange der Klima- und Umweltveränderungen bedenkt und nicht wichtige Entscheidungen in die Zukunft verschiebt. Saubere Mobilität verbessert unmittelbar die Gesundheit und Lebensqualität in der Stadt.

Das haben wir erreicht:

- ☀ Eine neue Passadetalbrücke mit Lärmschutzwand
- ☀ Eine neue Lagesche Straße mit mehr Platz für Fußgänger*innen und Radverkehr
- ☀ Beschluss von Leitlinien eines Nahmobilitätskonzeptes
- ☀ Lemgo ist fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt
- ☀ Stadtbus im Viertelstundentakt erhalten
- ☀ Förderung der E-Mobilität bei städtischen Betrieben

Das wollen wir:

Sicherheit vor Schnelligkeit – Tempo 30

Tempo 30 innerorts würde Unfälle vermeiden und Leben schützen. Die Zeitersparnis für Autofahrer bei Tempo 50 ist minimal.

Sicher zur Schule

Wir wollen, dass Kinder sicher zur Schule gehen können. „Elterntaxis“ an Schulen gefährden Kinder: Andere Städte machen durch kreative Lösungen vor, wie sich dieses leidige und gefährliche Problem lösen lässt (zum Beispiel Schulstraßen, Walking Bus, „Kiss and Ride-Parkplätze“).

Sichere Kreuzungen

Eine bessere Ampelschaltung für Fußgänger*innen und Radfahrende ist eine kostenneutrale Maßnahme, die sich leicht umsetzen lässt. Sie ist überfällig. Was an der Kreuzung Leopold-/Richard-Wagner-Straße bereits funktioniert, soll überall in der Stadt Wirklichkeit werden: aus Sicherheitsgründen früher „Grün“ an der Fahrradampel.

Mobil auch im Alter

Personen, die ihren Führerschein aus Altersgründen abgegeben haben oder nie einen hatten, sollen weiterhin eine Stadtbus-Dauerkarte bekommen.

Schluss mit Schlaglöchern und Lücken

Die Radwege müssen in gutem Zustand und lückenlos sein. Beispiel: Der Radweg an der Rintelner Straße bis Neu Eben-Ezer ist eine Zumutung. Weiteres Beispiel: An der B 238 zwischen Oberluher Weg und Huxol besteht eine ärgerliche Lücke, die stadtauswärts zu gefährlichen Überquerungen führt. Lücken gibt es außerdem in der Bismarckstraße und in der Lemgoer Straße sowie nach Wahmbeckerheide.

Sichere Abstellmöglichkeiten – elektrisch unterwegs

Lemgo braucht mehr sichere Fahrradabstellmöglichkeiten, z.B. Bügel und Boxen (mit Lademöglichkeit). Außerdem muss eine bessere Infrastruktur für E-Mobilität geschaffen werden.

Starker ÖPNV, besser abgestimmt

Das recht gute Stadtbusnetz kann noch verbessert werden, etwa durch Anbindung des Industriegebiets Lieme. Wir streben an, dass der Stadtbus bis 21 Uhr und auch sonntags fahren kann. Das wäre auch für die Gastronomie von Vorteil. Ein Nachtbus von und nach Bielefeld käme jungen Menschen entgegen.

Die Busverbindungen von außerhalb müssen besser mit dem Lemgoer Stadtbus abgestimmt werden.

Ja zur Begatalbahn

Wir unterstützen das Ziel, die Begatalbahn wieder zu eröffnen. Nach einer Machbarkeitsstudie von 2023 steht fest: Eine Reaktivierung der Strecke im Halbstundentakt nach Bielefeld lohnt sich. Wir Grünen sagen Ja zur Begatalbahn.

Monocabs

Wir begrüßen die Monocab-Forschung als innovativen Beitrag zur zukünftigen Mobilität.

Verkehr professionell planen

Wir wollen das Baustellenmanagement in unserer Stadt verbessern. Alle, die am Verkehr teilnehmen, sind zu berücksichtigen. Ein effektives Parkleitsystem muss erarbeitet werden.

Sicher auf die Ostwestfalenstraße

Eine Einfädelspur auf die Ostwestfalenstraße an der Auffahrt Voßheide (wie z.B. bei Retzen) würde die Sicherheit erhöhen.

Strom aus dem Bordstein

Für eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung brauchen wir mehr Ladesäulen für Elektroautos. Stadtwerkkunden sollen den Strom dort günstiger erhalten. Die Lademöglichkeiten sollen auch dezentral entstehen und gerade Mieter*innen zugutekommen. Wo kein Platz für Ladesäulen ist, bieten sich sogenannte Ladebordsteine an.

Nein zur Nordumgehung

Eine Nordumgehung würde das Naherholungsgebiet und ökologisch bedeutende Ilsetal zerschneiden und wertvolle Flächen versiegeln. Sie ist ein Relikt der Verkehrsplanung der 70er Jahre und lohnt sich nach den neusten Verkehrszählungen und -schätzungen immer weniger. Sie böte nachweislich nur eine geringe Entlastung für den innerstädtischen Verkehr: die Kraftfahrzeuge aus und in Richtung Osten würden nach wie vor die Gosebreite und Bismarckstraße benutzen. Darum sagen wir Nein zur Nordumgehung.



STADTENTWICKLUNG, HOCHSCHULE UND DIGITALISIERUNG

STADTENWICKLUNG: STARKE STADT – NACHHALTIG ENTWICKELN

Ein modernes Lemgo ist für alle Generationen attraktiv. Wir brauchen Wohnraum für Menschen mit wenig Geld und für Familien, Studierende, Seniorinnen und Senioren. Ein modernes Lemgo braucht mehr Grün in der Stadt. Dafür muss auch das Bauen ökologischer werden. Moderne Stadtentwicklung schafft Raum für Menschen, nicht für Autos.

Nachhaltiges Haushalten bedeutet, der kommenden Generation möglichst wenig Umwelt- und Klimaschulden aufzubürden. Investitionen in den entsprechenden Umbau sind jetzt notwendig und sparen Kosten in der Zukunft.

Ein großes Ziel ist der Erhalt einer lebendigen Innenstadt. Wir sehen, dass sich das Kaufverhalten der Kund*innen zu mehr Online-Handel verändert. Umso mehr gilt es nun die innovativen Konzepte, die gemeinsam mit den Gewerbetreibenden in der Mittelstraße entwickelt wurden, umzusetzen.

Das haben wir erreicht:

- ☀ Architekturwettbewerbe für zwei Grundschulneubauten
- ☀ Fotovoltaik in der Innenstadt
- ☀ Spielgeräte in der Mittelstraße
- ☀ Sitzbänke im Lippegarten
- ☀ Umgestaltung des Europaplatzes
- ☀ Bödekerscheune wird entwickelt
- ☀ Resolution gegen vergrößerte Wurfscheibenanlage Hardissen

Das wollen wir:

Eine Innenstadt für jedes Alter

Wir möchten mehr barrierefreie Aufenthaltsmöglichkeiten, auch für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind. Dazu braucht es mehr Sitzbänke in der Innenstadt und darüber hinaus. Auch barrierefreie Wege für Rollatoren oder Rollstühle gehören dazu. Überdachte Sitzplätze, auch windgeschützt mit Tischen, sowie Bankliegen und Bänke, um draußen zu arbeiten, erhöhen die Aufenthaltsqualität in der Stadt.

Quartierszentren für die Innenstadt – Nachbarschaftscafés unterstützen

Wir unterstützen bestehende Einrichtungen wie das Kastanienhaus am Wall. Auch anderen Nachbarschaftscafés möchten wir Raum zur Verfügung stellen.

In der Innenstadt möchten wir Grünen Quartierszentren einrichten. Denkbar ist ein Ausbau der Wallschule zu diesem Zweck. Dafür wollen wir jetzt schon die Weichen stellen.

Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen

Lemgo fehlt ein Drittel des nötigen sozialen Wohnraums. Die Stadt muss mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. Wir wollen außerdem altersgerechte Wohnprojekte in der Stadt und in den Ortsteilen fördern. Dazu wollen wir das Mittel der Erbpacht nutzen.

Schwammstadt Lemgo

Wir wollen ein Stadtplanungskonzept, bei dem Regenwasser nicht sofort abgeleitet, sondern vor Ort gespeichert wird, versickert oder verdunstet. Ziel dieses Schwammstadt-Konzepts ist es, die Stadt widerstandsfähiger zu machen gegen Überflutungen, Trockenheit und Hitze. So verbessern sich auch Mikroklima und Luftqualität. Die Biodiversität wird gefördert.

Lemgo soll grüner werden

Wir wollen versiegelte Flächen, wo immer möglich, entsiegeln. Jahrelang hat Lemgo es versäumt, genügend Ausgleichsflächen für versiegelte Flächen zu schaffen. Wir Grünen fordern, alle Bebauungspläne zu überprüfen und fehlende Kompensationen herzustellen – und zwar bevor weitere großflächige Flächen versiegelt werden. Dabei soll Lemgo die vorhandenen Biotope vernetzen und im Biotopverbund neue Flächen ergänzen. Die Ausgleichsmaßnahmen wollen wir im Internet aufführen und regelmäßig überprüfen lassen.

Gewerbegebiete nachhaltig entwickeln

Wir wollen nachhaltige Gewerbe- und Industriegebiete mit hochwertigen Nutzungen entwickeln. Viele Flächen können energetisch und ökologisch genutzt, Brachflächen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Wertvoller Platz wird für riesige Parkplätze verbraucht: Hier sind neue Parkflächenkonzepte gefragt. Mit Gewerbeflächen gehen wir sorgsam um. Das Industriegebiet West soll möglichst in den jetzigen Grenzen erhalten bleiben.

Unser baukulturelles Erbe bewahren

Die Geschichte prägt unser Stadtbild. Deshalb möchten wir den Denkmalschutz weiter stärken und dafür sorgen, dass Lemgo seine Baukulturliste weiter umsetzt.

Campus in die Stadt

Wir wollen die Altstadt stärker mit dem Campus verbinden. Dazu schlagen wir vor, einige Lernlabore der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe in leerstehende Gebäude der Innenstadt zu verlegen. Studierende könnten dann leichter Besorgungen im Zentrum erledigen und sich dort treffen. Davon würden Einzelhandel und Gastronomie profitieren, Leerstände gingen zurück, die Innenstadt würde gewinnen.

Ideen für eine lebendige Innenstadt

Neue Formate zwischen den Händlern und dem Marketing stärken Gastronomie und Handel, etwa die Lemgo-App oder ein Bonussystem für die Innenstadt. Ein „Food Walk“ ist besonders für Touristen eine gute Möglichkeit, die Lemgoer Gastronomie kennenzulernen.

Wir wollen mit Hilfe von externem Sachverstand und Runden Tischen neue Nutzungskonzepte entwickeln. Im Fokus stehen dabei zentrale Orte wie der Lippegarten mit der Bödekerscheune – hier möchten wir zukunftsfähige Angebote für viele Menschen entwickeln.

Soziale Treffpunkte, „Pop-Up-Stores“ und kulturelle Angebote erhalten die Innenstadt lebendig. Dafür möchten wir den finanziellen und organisatorischen Rahmen schaffen.

Regionalität voran: Mehr regionale Vermarktung schaffen

Kurze Wege von Produktion bis Verkauf helfen der Umwelt und den Unternehmen vor Ort. Wir möchten die regionale Vermarktung und den Handel in Lemgo stärken – mit Märkten und Festen, mit Mitteln aus dem städtischen Fonds, mit der bevorzugten Abnahme lokaler und fairer Produkte.

Fairtrade-Stadt Lemgo

Lemgo ist seit 10 Jahren Stadt des Fairen Handels. Die Zahl der mitwirkenden Betriebe und der Produkte hat sich erweitert. Wir möchten als Stadt noch mehr Produkte aus fairem Handel nutzen und die Arbeit der lokalen Steuerungsgruppe weiter unterstützen.

Startup-Kultur stärken

Lemgo ist dank der Hochschule ein Innovationsstandort mit guten Möglichkeiten für eine starke Startup-Szene. Start-Ups liefern wichtige Impulse gerade im Bereich der ökologischen Transformation. Wir wollen sie für eine innovative Stadtentwicklung fördern, zum Beispiel Räume zur Verfügung stellen.

Zukunftsenergien ausbauen

Wir setzen zum einen auf einen weiteren Ausbau der Windenergie. Außerdem möchten wir den Ausbau der Solarenergie vorantreiben. Hierzu bieten sich insbesondere die Hallendächer großer Unternehmen an: Der durch Fotovoltaik erzeugte Strom gelangt so direkt zum Verbraucher. Das spart Kosten beim Netzausbau.

Nachhaltiger Haushalt – mit Zukunftsinvestitionen

Wir wollen in Lemgo finanziell stabil bleiben. Die letzten Haushaltsjahre lieferten erfreulich positive Abschlüsse. Dennoch müssen wir den Haushalt nachhaltig gestalten um auch langfristig ein Abrutschen in die Haushaltssicherung zu verhindern.

Zur nachhaltigen Zukunft gehören Investitionen. Das Reden nur über finanzielle Schulden greift zu kurz. Der kommenden Generation werden auch enorme Klima- bzw. Umweltschulden aufgebürdet. Deshalb müssen all diese Schuldenarten im politischen Handeln in eine gute Balance gebracht werden. Wir befürworten Investitionen in Bildung, moderne Infrastruktur und gute Bedingungen für Familien. Das kostet jetzt Geld. Wir sind aber davon überzeugt, dass sich diese Investitionen auszahlen und den zukünftigen Haushalt entlasten.

Ebenso müssen wir in die Energie-, Wärme- und Verkehrswende, in Klimaanpassung und in Müllvermeidung investieren. Damit erreichen wir die Transformation in eine CO₂-neutrale und plastikfreie Zukunft und minimieren auch hier künftige finanzielle Lasten für die Stadt.

HOCHSCHULE UND DIGITALISIERUNG: CHANCEN NUTZEN, ZUKUNFT GESTALTEN

Die Digitalisierung verändert unser Leben in rasantem Tempo. Für uns ist klar: Lemgo soll diesen Wandel aktiv gestalten, Chancen nutzen und Risiken verantwortungsvoll begegnen. Unser Ziel ist eine smarte Stadt, in der Digitalisierung den Alltag erleichtert, in der Datenschutz respektiert und niemand ausgeschlossen wird. Deshalb setzen wir auf eine vernetzte, zukunftsfähige Digitalisierung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, die Menschenrechte und Privatsphäre schützt und bereits bestehende Projekte weiterentwickelt. Die Entwicklung von KI wird private, soziale und wirtschaftliche Lebensbereiche stark verändern. Diesen Prozess möchten wir konstruktiv und kritisch im Sinne der Bürger*innen von Lemgo begleiten. Als Wissenschaftsstandort für IT-Technik haben wir die besondere Verantwortung, auch die Menschen unserer Stadt in diese Entwicklung mit einzubeziehen.

Das wollen wir:

Digitale Verwaltung und Bürgerdienste: schnell, inklusiv, transparent

Wir wollen die Stadtverwaltung umfassend digitalisieren, um Prozesse zu beschleunigen, den Bürgerservice zu verbessern und dem demografischen Wandel zu begegnen.

Alle digitalen Angebote bleiben barrierefrei. Es gibt weiterhin analoge Zugänge, damit niemand ausgeschlossen wird.

Die städtischen digitalen Angebote werden stärker beworben, um die Nutzung zu erhöhen.

Die Benutzer*innenfreundlichkeit, z.B. der Lemgo-App, wird durch ein neues Design verbessert.

Digitale Infrastruktur und Bildung: Verbindung für alle

Wir brauchen den schnellen Ausbau von kostenlosem WLAN und schnellen Internetverbindungen in der ganzen Stadt.

Wir fördern digitale Bildung: Mehr Workshops und Kurse zur Digitalisierung an der Volkshochschule bereiten auf die digitale Zukunft vor. Wir bieten Diskussionsforen zum Thema KI und ihre Auswirkung auf die Stadtgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Hochschule OWL an.

Smarte Mobilität

Busverbindungen und Anschlüsse an Bahnhöfen und Haltestellen sollen übersichtlich und in Echtzeit angezeigt werden, um den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen.

Cybersicherheit und Open Source

Wir fördern den Einsatz von Open-Source-Software, bevorzugt aus der EU. Die Macht der US- Techgiganten bedroht Datensicherheit und Meinungsfreiheit. Wir müssen dafür sorgen, Transparenz und Unabhängigkeit in unserem Einflussbereich zu sichern.

Künstliche Intelligenz wird gezielt eingesetzt, um Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten.

Wir denken Cybersicherheit mit – mit einem klaren Notfallkonzept und regelmäßigen Sicherheitsüberprüfungen. Die Cyberabwehr muss gestärkt werden.

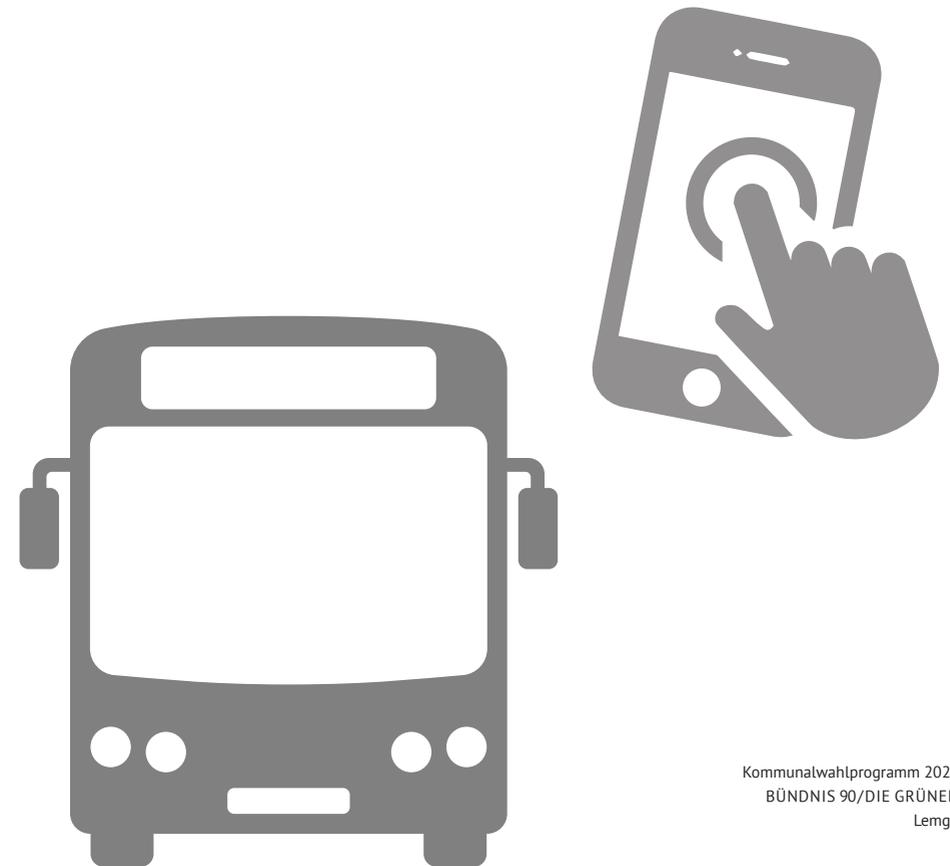
Kooperation und Zusammenarbeit ausbauen

Durch gemeinsame Projekte mit der Technischen Hochschule OWL, wie die Weiterentwicklung der Lemgo-App oder der städtischen Onlinepräsenz, fördern wir Innovation und binden Studierende aktiv ein.

Wir streben außerdem eine stärkere Vernetzung mit anderen Kommunen an, um gemeinsame Standards zu schaffen – z.B. bei der Nutzung von einheitlichen Verwaltungsabläufen.

Strategische Steuerung

Wir richten eine Task-Force Digitalisierung ein. Dieses Beratungsgremium – bestehend aus Verwaltung, Bürger*innen, Expert*innen und Studierenden – begleitet die Digitalisierung strategisch und entwickelt konkrete Handlungsempfehlungen für eine fortschrittliche, unabhängige und nachhaltige Digitalisierung der Stadt.



BILDUNG UND SPORT

BILDUNG: CHANCEN FÜR ALLE – VON ANFANG AN

Gute Bildung, sichere Lebensverhältnisse, Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen sind kein Luxus, sondern das Fundament einer gerechten und stabilen Gesellschaft. Deshalb sollen alle Menschen in Lemgo Zugang zu bestmöglicher Bildung erhalten. Wir setzen uns ein für starke und gut ausgestattete städtische Schulen und Kitas. In der Politik wird heute entschieden, wie es morgen in Lemgo aussehen wird. Darum müssen Kinder und Jugendliche selbst viel stärker an städtischen Entscheidungsprozessen beteiligt und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Das haben wir erreicht:

- ⚙️ Ausbau der Grundschulen Kirchheide und Lieme mit Architekturwettbewerb
- ⚙️ OGS-Ausbau dieser beiden Schulen
- ⚙️ Stärkeres Engagement und mehr Transparenz in der Arbeit am Rechtsanspruch für einen OGS-Platz
- ⚙️ Impuls zur schulübergreifenden Zusammenarbeit der Schülervertretungen und der Stadt (Jugendhilfe- und Schulausschuss)
- ⚙️ 2023 und 2024: Kostenloses Schülerticket für alle
- ⚙️ Containerlösung am EKG
- ⚙️ Schulsozialarbeit ausgebaut

Gute Schulen – guter Start

Das wollen wir:

Bauliche Weiterentwicklung aller Lemgoer Grundschulen

Wir wollen die vielfältige Schullandschaft in Lemgo weiterentwickeln. Die beiden Grundschulen in Lieme und Kirchheide werden ausgebaut. Aber auch die anderen Grundschulstandorte müssen wir im Blick behalten: Die Schule am Schloss ist zwar groß, ein zeitgemäßer Ausbau steht aber noch aus. Die Kampschule platzt aus allen Nähten. Hier werden wir uns weiter für eine zukunftsweisende bauliche Weiterentwicklung unter Mitwirkung der Nutzenden einsetzen.

Schadstoffbelastungen am EKG zügig beheben

Das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium hat mit Schadstoffbelastungen zu kämpfen. Wir setzen uns für einen transparenten Umgang mit diesem Problem ein. Die Mängel müssen schnell und nachhaltig behoben werden.

Wallschule: Zukunftsorientierter Schulort und Quartierszentrum

Auch die Modernisierung der Wallschule steht dringend an. Wir setzen uns für einen Ausbau ein, der an den Bedürfnissen der Nutzenden orientiert ist und der innerstädtischen Bedeutung gerecht wird. Dabei möchten wir ausdrücklich auch Kinder und Jugendliche beteiligen. Langfristiges Ziel ist es, die Wallschule als zukunftsorientierten Schulstandort und mögliches Quartierszentrum auszubauen. Das beste Konzept soll mit der besten Lösung entwickelt werden. Dafür wollen wir jetzt schon die Weichen stellen.

Smartboards und digitale Endgeräte für alle

Die Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten und ist aus der Bildung nicht mehr wegzudenken. Darum fordern wir Smartboards für alle Schulen. Außerdem soll Lemgo für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I digitale Endgeräte anschaffen. Beides ist in anderen lippischen Kommunen schon geschehen, Lemgo muss nachziehen. Denn nur so erreichen wir Chancengleichheit, unkompliziertes Arbeiten mit digitalen Medien und Datensicherheit. Dabei sollen natürlich Landes- oder Bundesfördermöglichkeiten geprüft werden.

Schulsozialarbeit weiter ausbauen

Wir fordern außerdem einen weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit in allen Lemgoer Schulen. Schule als Lern- und Lebensraum muss den Kindern auch niederschwellige Hilfen anbieten, wenn es zu Problemen kommt, Beratungs- und Unterstützungsbedarf besteht. Hier hat sich die Schulsozialarbeit bewährt.

Vernetzung von Ehrenamt und Schule

Gleichzeitig setzen wir uns für eine stärkere Vernetzung von Ehrenamt und Schule ein. Ehrenamtliche Lesepatinnen, Lern- oder Hausaufgabencoaches können viele junge Menschen unterstützen.

Kostenlos mit dem Bus zur Schule

Das kostenlose Schülerticket für alle Lemgoer Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II hat sich bewährt. Es muss auch in Zukunft erhalten bleiben, denn es ist ein wesentlicher Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit. Außerdem minimiert es den Verwaltungsaufwand in Schule und Stadtverwaltung: ein Beitrag zur Entbürokratisierung.

Gemeinsames Lernen ausbauen

Das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf soll weiter ausgebaut werden, so wie es die UN-Behindertenrechtskonvention fordert. Dabei sehen wir langfristig alle Lemgoer Schulen in der Verantwortung.

Umweltbildung

Umweltbildung ist Zukunftsbildung. Es gibt dazu schon vielfältige Angebote unterschiedlicher Träger. Wir wollen diese Angebote bekannt machen und nutzen. Ob Baumpflanzungen, Obstwiesenpflege oder Schulgärten: Wir wollen solche Projekte in unserer Stadt anbahnen oder unterstützen.

Gutes regionales Essen in Schulen

Die Schülervvertretungen haben eine Umfrage zur Qualität des Schulessens angeregt. Die Ergebnisse sind abzuwarten. Es ist aber klar: In den Schulen soll hochwertiges regionales Essen angeboten werden.

Offener Ganzttag – Qualitätsstandards sichern, Personal zur Verfügung stellen

Schon 2026 hat jedes Kind in NRW einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Offenen Ganztagsgrundschule. Wir wollen den Ausbau kritisch begleiten. Qualitätsstandards sollen sichergestellt und ausreichend Personal zur Verfügung gestellt werden. Letzteres ist angesichts des Personalmangels zunehmend schwierig. Umso wichtiger ist es, dass Lemgo sich als kinderfreundliche Kommune und als attraktiver Arbeitgeber präsentiert.

Starke Kitas – starke Kinder

Gute Kita-Standards gewährleisten

In den Lemgoer Kitas sind die Kinder gut untergebracht. Damit das so bleibt, setzen wir uns weiter für hohe Standards ein.

Wohnortnahe Kita-Angebote

Jede Familie sollte die Möglichkeit haben, ihre Kinder in eine wohnortnahe Kita schicken zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

Waldkita für alle! Projektraum im Wald für alle Kitas

Einen Monat raus in den Wald: Das würde Kindern gut gefallen. Die Stadt könnte einen eigenen Waldgruppenraum anlegen, den die Lemgoer Kitas für einen begrenzten Zeit-

raum nutzen. So kämen alle Kinder in den Genuss von Waldpädagogik. Der Standort müsste gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sein.

Anreize für Betriebskitas schaffen

Arbeitgeber mit vielen Beschäftigten werden für ihre Mitarbeitenden attraktiver, wenn sie eine eigene Kinderbetreuung anbieten. Darum wollen wir Anreize für große Betriebe schaffen, eine eigene Betriebskita einzurichten.

Familienzentren stärken und bedarfsgerecht ausbauen

Familienzentren bieten vielfältige Angebote für Eltern und ihre Kinder im Quartier. Sie sind Anlaufstelle, sie unterstützen, fördern, vernetzen. Damit sind sie ein wichtiger Baustein für Teilhabe und niederschwellige Hilfen für alle Lemgoer Familien. Wir möchten Kitas dabei unterstützen, sich zu Familienzentren weiterzuentwickeln.

Alte Stadt – junge Menschen: Mitbestimmung, Freizeit und Hilfen

Das wollen wir:

Jugendmitbestimmung ausbauen

Mit dem Jugendforum und der Mitsprache der Schülervvertretung in städtischen Gremien hat Lemgo wichtige Schritte bei der Jugendmitbestimmung getan. Weitere müssen folgen. Wir setzen uns ein für längerfristige, rechtlich bindende Mitsprachegremien wie z.B. Kinder- und Jugendbeiräte.

Um die Wünsche und Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen zu ermitteln, muss niederschwellig angesetzt werden: Temporäre Aktionen wie z.B. „Pop-up-Büros“ in leerstehenden Ladenlokalen können helfen, junge Menschen zu beteiligen und für städtische Angebote zu gewinnen.

Erhalt und Stärkung des Jugendzentrums

Das Jugendzentrum Kastanienhaus am Wall leistet wichtige Arbeit. Es ist eine Anlaufstelle, ein Treffpunkt, eine verlässliche Konstante für junge Menschen in unserer Stadt. Dieses Angebot muss aufrechterhalten und auf Grundlage der Bedarfe weiter ausgebaut werden.

Nicht-kommerzielle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene fördern

Wir wollen, dass die Stadt Raum gibt für Freizeitangebote wie Konzerte, Partys, Kinoabende usw. speziell für junge Leute. Es soll geprüft werden, ob z.B. städtische oder kirchliche Räume dafür zur Verfügung gestellt werden könnten.

Außerdem muss die Jugendkultur stärker ins Zentrum gestellt werden. Junge Menschen, die sich und ihre Bedürfnisse vertreten sehen, identifizieren sich stärker mit ihrer Stadt. Das gilt ebenso für das Engagement in Sport, Feuerwehr oder Kirchengemeinde.

Kooperation Sport/Kultur – Offener Ganzttag

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen oder Kulturinitiativen mit der städtischen OGS kann Vorteile für alle Beteiligten haben. Hier schlummern noch Potenziale, die es zu heben gilt. Darum möchten wir Vereine, die sich zur Kooperation bereit erklären, stärken und die Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Vernetzung bestehender Präventionsangebote – Hilfe im Quartier

Stadt und Kreis halten verschiedene Angebote bereit, die Familien stärken und präventiv wirken sollen (Beratungsstellen, Frühe Hilfen, Rucksackkita ...). Diese Angebote müssen fortgeführt und besser vernetzt werden. Menschen, die ehrenamtlich oder professionell mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, müssen über die verschiedenen Angebote Bescheid wissen.

Neben den Familien- und Grundschulzentren können auch Nachbarschaftscafés Hilfe im Quartier anbieten.

Demokratiebildung

Neben dem Schulunterricht und der Mitbestimmung in der Stadt wollen wir, dass die Stadt Projekte zur Demokratiebildung in den Lemgoer Schulen installiert – ähnlich wie die Projekte zur Sucht- und Missbrauchsprävention. Hier können auch Kooperationen mit anderen Anbietern gesucht werden, z.B. im Bereich der Theaterpädagogik.

Beratung bei Online- und Gamingsucht

Das Problem der Online- und Gamingsucht wird immer dringender. Hier gibt es hier noch viel zu wenige Hilfsangebote. Wir wollen, dass Beratungsstellen zu diesem speziellen Thema installiert oder der Kontakt zu externen Angeboten durch städtische Beratungskräfte hergestellt wird.

Jugendbudget für junge Projekte

Wir setzen uns dafür ein, ein Budget für die Belange von Kindern und Jugendlichen in den Haushalt einzustellen. Diese Gelder können genutzt werden, um z.B. Raummieten, Material- oder Personalkosten zu bezuschussen. Eine solche Finanzierung würde das Engagement für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt vereinfachen und damit attraktiver machen.

SPORT: SPORTSTADT LEMGO

Lemgo ist eine Stadt des Sports. Unser TBV ist ein Aushängeschild weit über die Stadtgrenzen hinaus. Rund 14.000 Menschen sind Mitglieder in Sportvereinen. Wir Grünen sehen im Sport deshalb einen echten Standortfaktor für Lemgo.

Der Pakt für den Sport in Lemgo ist auf dem Weg. Damit hat die Stadt die Bedingungen für die Sportvereine wieder verbessert. Wichtig sind neue Impulse für Prävention und Nachhaltigkeit. Für die Entwicklung der Sportanlagen braucht Lemgo nun ein aktuelles Konzept für alle Bedarfe. Denn Sport ist auch, aber nicht nur Fußball.

Sport ist Vielfalt – in allen Altersklassen, im Verein oder nicht, in Trend- oder Nischensportarten. Wir Grünen haben die ganze Breite im Blick.

Das haben wir erreicht:

- ☀ Mountainbike-Trail im Wald begleitet
- ☀ Sportnutzung am Vogelsang erhalten
- ☀ Parkour-Anlage am Auenpark

Das wollen wir:

Mehr Ressourcen für den Sport

Die Sportförderung in Lemgo braucht mehr Geld und Personal. Wir möchten die Stellen bei der Stadt aufstocken, so wie es die Sportgutachter empfehlen. Ziel ist die stärkere hauptamtliche Unterstützung der Vereine, zusammen mit der ehrenamtlichen Arbeit des Stadtsportverbandes.

Schwimmen für alle fördern

Lemgo ist mit den unterschiedlichen Akteuren auf einem guten Weg: Schwimmen ist überlebenswichtig. Wir wollen die Schwimmförderung konsequent fortsetzen und ausbauen.

Kooperation mit Schulen ausbauen

Sport in der Schule braucht die Vereine. Wir möchten die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen in der Offenen Ganztagsgrundschule und die sogenannte „Kölner Ballschule“ am Vormittag stärken.

Sport in die City holen – freie Flächen für den Sport

Am Wall und am Campus stehen bereits Sportboxen, am Langenbrücker Tor sind Volleyball- und Fußballflächen. Wir möchten weitere öffentliche Flächen und Projekte für den Jugendsport herrichten. Die Eisbahn während der Winterwelt ist nicht mehr finanzierbar. Wir befürworten als Alternative attraktive Sportangebote gleichermaßen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Prävention gegen sexuelle und interpersonelle Gewalt umsetzen

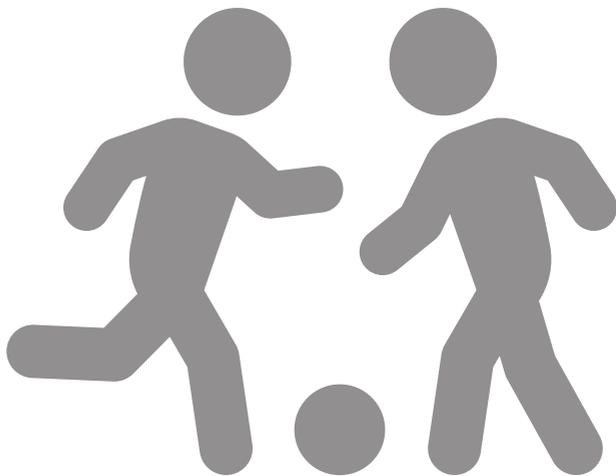
Die Sportförderung über den Kreissportverband ist künftig davon abhängig, dass die Vereine Präventionskonzepte entwickeln. Wir möchten die Vereine anregen und dabei unterstützen, diese Konzepte zu realisieren.

Nachhaltige Sportstätten für Umwelt und Finanzen

Wir wollen alle Sportstätten energetisch sanieren. Dies hilft zugleich dem Klima und den Finanzen von Stadt und Verein. Auch die Instandhaltung muss regelmäßig stattfinden.

Sportstätten bedarfsgerecht bereithalten

Immer wieder fehlen Hallenzeiten für die Vereine und den vereinsfreien Sport. Wir möchten regelmäßige Überprüfungen und unbürokratische Lösungen, um Sportflächen und -zeiten bedarfsgerecht zu öffnen – in der Halle und auf dem Platz.



KULTUR UND DEMOKRATIE

FÜR EINE KULTUR DER DEMOKRATIE

Freie Kultur und Kunst sind eine Grundlage für Demokratie und friedliches Zusammenleben. Sie gehören zur Daseinsvorsorge und sind Ausdruck und Anlass individueller und gesellschaftlicher Reflexion, persönlichen und kollektiven Erkenntnisgewinns sowie persönlicher und kollektiver Entwicklung. Kulturelle Vielfalt sowie Transkulturalität, also die gegenseitige Durchdringung von Kulturen, zu fördern und zu schützen ist eine wichtige Aufgabe in der offenen Gesellschaft.

Grundsatzprogramm Bündnis 90/Die Grünen 2020

Kultur ist nicht elitär. Wir stehen für eine Kulturpolitik, die alle im Blick hat. Dazu gehören verschiedene Formen, Stile, Möglichkeiten und Traditionen, auch wenn sie scheinbar wenig verbindet – Schützenfest und Kabarett, Spielmannszug und Orgelsommer, Kläschen und Poetry Slam.

In Zeiten von Hass und Spaltung ist eine demokratische Kultur notwendiger denn je. Gegen Populismus mit seinen einfachen Scheinlösungen hilft nichts besser als Transparenz. Wir wollen demokratische Prozesse durchschaubar und nachvollziehbar machen.

Das haben wir erreicht:

- ☀ 53 „Stolpersteine“ erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus in Lemgo. Nachdem der erste Stolperstein 2009 in der Stadt verlegt wurde, sind mit unserer Unterstützung viele weitere dazugekommen
- ☀ Die städtischen Kultureinrichtungen sind attraktiv und finanziell stabil aufgestellt
- ☀ Am Marktplatz wird die Regenbogenfahne gehisst
- ☀ Ein Kulturfonds fördert innovative Projekte
- ☀ Der Bahnhofplatz heißt Europaplatz

Das wollen wir:

Sicherung der kommunalen Kultureinrichtungen

Verlässliche Strukturen kann nur die Kommune sicherstellen. Deshalb muss die Sicherung der kommunalen Kultureinrichtungen gewährleistet werden.

Stadtbücherei: Ort der Begegnung

Die Stadtbücherei soll noch stärker zu einem Ort werden, an dem Menschen sich begegnen, Beziehungen aufbauen, Ideen austauschen und ihr Gemeinschaftsgefühl stärken. Wir streben eine Öffnung auch am Freitagnachmittag und am Sonntag an.

Demokratie und Kultur

Die städtischen Kultureinrichtungen – Stadtbücherei, Museen, Stadtarchiv – bieten die Chance, mit Angeboten zu Demokratie und Kultur verknüpft zu werden.

Wer die Augen vor der Vergangenheit verschließt, wird blind für die Gegenwart

Die Erinnerungskultur einer Einwanderungsgesellschaft zeigt sich offen für die Geschichten, Erzählungen und Erfahrungen der Menschen, die hier leben. So lässt sich Rassismus vermeiden. Deshalb sollen die guten Angebote zur Erinnerung an den Nationalsozialismus weiter gepflegt und entwickelt werden. Den Verein Stolpersteine e.V. und das Frenkelhaus wollen wir unterstützen. Hinzu kommt auch das Gedenken an die deutschen Kolonialverbrechen und das Unrecht in der DDR.

(Jugend-)Kultur braucht einen Ort!

Lemgo braucht einen kommunalen Ort für Jugendkultur und die freie Kulturszene. Ein hervorragender Baustein dafür ist das AWO-Kastanienhaus am Wall. Um die freie Kulturszene zu fördern, ist der Kulturfonds fortzuführen. Jugendkulturprogramme für alle Altersklassen (Kulturrucksack u.a.) müssen fortgesetzt werden.

Kommunale, kirchliche und andere Gebäude können häufiger als bisher mehrfach genutzt werden. Schulen sollten sich noch stärker für Vereine öffnen.

Für ein starkes Stadtarchiv

Das Stadtarchiv ist zu stärken. Sinnvoll wäre eine Aufnahme der Lemgoer Vereinsarchive. Dazu wollen wir Ressourcen schaffen.

TH: Verbindung zur Stadt fördern – Chance für die Kultur

Die Verbindung zwischen Innovation Campus, Technischer Hochschule OWL und Stadt könnte durch eine besondere Veranstaltung gefördert werden, z.B. einen Wissenschaftstag in Lemgo. Die TH stellt auch eine Chance für die Kultur dar: Die ausländischen Studierenden könnten ihre Heimatkultur auf verschiedene Weise präsentieren.

Erschwingliches Wohnen für Studierende, Kultur und Kneipen

Wohnprojekte für Studierende wollen wir unterstützen. Kultur- und Kneipenangebote für junge Erwachsene wollen wir mit unterschiedlichen Akteuren auf den Weg bringen.

Start Ups fördern

Die Wirtschaftsförderung der Stadt sollte Start Ups von Studierenden und jungen Handwerker*innen gezielt in den Blick nehmen.

Kultur und Wirtschaft verbinden

Kultur und Wirtschaft lassen sich mit Gewinn verbinden, etwa mit Ausstellungen und Musik in Unternehmen. Beispiel: „Von der Drehbank zur Skulptur“ – Firmen können sich so auf neue Art für die Bevölkerung öffnen. Zugleich ist Nachwuchswerbung – zum Beispiel für Handwerksberufe – möglich.

Lebendige Ortsteile

Kultur macht die Ortsteile attraktiver. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass kulturelle Veranstaltungen – zum Beispiel Kleinkunst, Musik, Lesungen – auch in den Ortsteilen stattfinden. So können auch nicht mobile Menschen wie Ältere oder Personen ohne Auto erreicht werden. Außerdem werden die Ortsteile stärker von der Lemgoer Bevölkerung wahrgenommen.

Politik transparenter machen

Wir wollen die Lemgoer Kommunalpolitik transparenter machen: Video-Mitschnitte von Sitzungen für die Öffentlichkeit können dazu beitragen. Außerdem sollten Beschlüsse der Politik leichter zugänglich veröffentlicht werden.

Menschen beteiligen

Wir wollen Projekte zur Bürgerbeteiligung weiter ausbauen und innovative Formate erproben. Die Planung städtischer Langzeitvorhaben bietet dazu eine Möglichkeit.

Demokratie und Vielfalt

Wir wollen Initiativen für Demokratie und Vielfalt unterstützen. Das Bündnis „Lemgo hält zusammen“, das von vielen Organisationen und Institutionen getragen wird, macht einen guten Anfang und soll weiter unterstützt werden.

Respektvoll debattieren

Wir wollen eine würdige Debattenkultur im Stadtrat. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Regeln für höfliches und respektvolles Debattieren festgesetzt und eingehalten werden.

SOZIALES, GESUNDHEIT UND PFLEGE

ES IST NORMAL VERSCHIEDEN ZU SEIN – ALLE MENSCHEN IM BLICK

Soziale Einrichtungen in freier Trägerschaft bereichern in ihrer Vielfalt die Stadtgesellschaft.

Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule für Identifikation und Zusammenhalt.

Wir werden weiterhin die gleichberechtigte Teilhabe aller benachteiligten Gruppen an politischen Entscheidungen einfordern – zum Beispiel Frauen, Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung, Geflüchtete. Wir setzen uns für eine inklusive Stadtgesellschaft ein.

Gute Gesundheitsversorgung und verlässliche, wohnortnahe Hilfe in medizinischen Notfällen sind lebenswichtig. Immer wieder kommt es zu Engpässen bei Fach- und Hausärzten. Derzeit gibt es einen Mangel an kinder- und frauenärztlicher Versorgung. Wir setzen uns für eine gute wohnortnahe Gesundheitsversorgung ein.

Das haben wir erreicht:

- ☀ Ehrenamtlicher Beauftragter für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung
- ☀ Trinkwasserbrunnen am Marktplatz
- ☀ Rampe an der Anne-Frank-Schule für Barrierefreiheit
- ☀ Querungshilfe am Hansehaus in der Echternstraße
- ☀ Resolution beschlossen: Für Toleranz und eine offene Gesellschaft – gegen Deportationsfantasien
- ☀ Unterstützung der Ukraine-Community

Das wollen wir:

Orte für Kinder und Jugendliche

Heranwachsende brauchen Orte, wo sie bei sozialen und emotionalen Schwierigkeiten Hilfe finden. Dieses Angebot sollte niedrigschwellig sein.

Wohnen und Teilhabe im Alter und mit Handicap

Wir wollen altersgerechte und generationenübergreifende Wohnprojekte entwickeln

und umsetzen. Altersarmut und Einsamkeit sollen an einem Runden Tisch zur Sprache kommen und Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden.

Die Bildungsarbeit und der offene Treff für Senior*innen im Kastanienhaus muss erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Der ehrenamtliche Beauftragte für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung soll mehr Mitspracherechte bekommen.

Wir wollen Konzepte für die stärkere politische Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung.

Geflüchtete unterstützen

Die Lemgoer Flüchtlingshilfe erhöht die Integrationschancen. Diese wertvolle Arbeit muss fortgesetzt werden. Wir wollen niedrigschwellige Angebote fördern und in Zusammenarbeit mit anderen Anbietern Beratungsangebote vorhalten.

Willkommenskultur stärken, Menschen beteiligen

Wir wollen die politische Teilhabe für Menschen mit Einwanderungsgeschichte stärken. Dazu bedarf es eines*r Integrationsbeauftragten und eines Integrationsrats mit echter Teilhabe. Menschen mit internationaler Familiengeschichte sollen ermutigt werden, in Ausschüssen der Stadt mitzuwirken.

Sozialberatung

Wir streben eine Sozialberatung für alle Menschen in den verschiedenen Quartierszentren an. Diese kann zum Beispiel Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen leisten oder vermitteln, wenn es zu kulturell bedingten Schwierigkeiten oder Missverständnissen kommt.

Bezahlkarte abschaffen

Lemgo hat sich entschieden, eine Bezahlkarte für Geflüchtete in Lemgo einzuführen – anders als die meisten Kommunen in Lippe. Wir möchten diesen Beschluss umgehend rückgängig machen und eine einheitliche Lösung für Lippe. Die Bezahlkarte grenzt Menschen aus und schafft zusätzliche Bürokratie und damit Kosten für die Stadt.

Ehrenamt stärken

Oft fehlt es an Geld für die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit. Deshalb setzen wir uns für einen städtischen Ehrenamtsfonds ein. Ähnlich wie beim Kulturfonds sollen ehrenamtliche Projekte auf Antrag mit einem Zuschuss gefördert werden.

Für die Gleichstellung von Frauen

Wir sind für eine Frauenquote in politischen Gremien. Hilfsangebote für Frauen, die von Gewalt bedroht sind, sollen gestärkt werden.

Biesterberg: Stadtteiltreff stärken

Für die Brennpunktarbeit ist der Stadtteiltreff am Biesterberg wichtig. Hier wird Arbeit geleistet, die Menschen zur aktiven Teilhabe am Leben befähigt – ein wichtiger Beitrag zur Armut-, Gewalt- oder Drogenprävention. Geld, das hier in die Hand genommen wird, verhindert spätere Kosten. Wir wollen den Stadtteiltreff darum stärken.

Hitzeschutzmaßnahmen ergreifen

Die Erderhitzung betrifft alle Menschen und hat Auswirkungen auf den Alltag. Wir möchten daher ein Hitzeschutzprogramm auf den Weg bringen. Eine denkbare Maßnahme sind Hitzepatenschaften nach Bielefelder Vorbild. Alle Initiativen, die mehr Grün und Wasser in die Stadt bringen, tragen zur Kühlung bei und müssen forciert werden.

Ärztliche Versorgung verbessern

Wir behalten die ärztliche Versorgung stetig im Blick. Bei Engpässen und Versorgungslücken wollen wir uns an die entsprechenden Stellen wenden, das Problem benennen und wenn möglich an einer Lösung mitarbeiten. Anreizprogramme für Hausärztinnen und Hausärzte unterstützen wir.

Für ein Klinikum in Lemgo

Wir wollen das Klinikum Lippe-Lemgo mit stationären Einheiten und einer ständigen Notfallversorgung (24/7). Damit sichern wir eine gute und wohnortnahe medizinische Versorgung. Bei der weiteren strategischen Entwicklung muss die Politik der Stadt Lemgo von Anfang an besser eingebunden werden. Der Bürgermeister hat auf Konfrontation mit dem Kreis und anderen Bürgermeistern gesetzt. Wir möchten mit vereinten Kräften streiten. Eine „Task-Force“ zum Klinikum wäre ein zielführender Schritt.

Für ein Medizinisches Versorgungszentrum

Lemgo hat zu wenige Haus- und Kinderärzt*innen. Daher unterstützen wir den Bau eines Medizinischen Versorgungszentrums gemeinsam mit Lage und Bad Salzufen. Dafür fordern wir auch einen sicheren Anteil an kinderärztlicher Versorgung.

Für mögliche weitere Kooperationen wollen wir auch andere Partnergemeinden mit in den Blick nehmen.



Vi.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN • Burkhard Pohl • Haferstraße 21 • 32657 Lemgo



**MACHT
HEUTE,
WAS MORGEN ZÄHLT.**

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 FÜR LEMGO.